

## FAKTEN &amp; HINTERGRUND

# Rückblick auf 100 Jahre Heimatverein



rp-foto: christos pasvantis

Sie präsentieren 100 Jahre Vereinsgeschichte komprimiert auf Plakaten (v.l.): Hans-Heiner Gotzen, Theo Görtz, Rita Hündgen, Michael Franke und Hubert Rütten.

## Die große Jubiläumsfeier der Erkelenzer fällt vorerst aus – trotzdem bleibt der Verein auch in der Corona-Krise aktiv.

VON CHRISTOS PASVANTIS

ERKELENZ | | Sein Jubiläumsjahr hatte sich der Heimatverein der Erkelenzer Lande ganz sicher anders vorgestellt. Am Samstag, 3. Oktober, Tag der Deutschen Einheit und Gründungstag des einstigen Erkelenzer Geschichts- und Altertumsvereins, sollte in der Stadthalle bei einem rauschenden Fest auf ein Jahrhundert zurückgeblickt werden. Stattdessen wird es coronabedingt an diesem Samstag „nur“ eine recht nüchterne Hauptversammlung geben – Rita Hündgen wird in einem Vortrag ausführlich die Jahre 1920 bis 2020 Revue passieren lassen, ansonsten steht unter anderem die Neuwahl eines Kassenprüfers an.

„Wir sind als Heimatverein ganz besonders gebeutelt“, sagt Hans-Heiner Gotzen, stellvertretender Vorsitzender des Vereins. „Wir hätten unser Jubiläumsjahr gerne mit vielen

kleinen und großen Veranstaltungen gefeiert. Corona hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht.“ Stattdessen soll nun erst am 3. Oktober des kommenden Jahres groß gefeiert werden, „wenn die Voraussetzungen dann hoffentlich stimmen“, sagt Gotzen. Er stellt aber klar: „Wir haben auch während der Pandemie immer wieder Lebenszeichen gesendet und sind immer noch da.“

Das zeigt der Verein, der mit knapp 1400 Mitgliedern zu den größten in der ganzen Region zählt, unter anderem mit einer neuen Ausstellung, die ab Samstag, 8. Oktober, auf Haus Hohenbusch zu sehen ist. Unter Federführung von Rita Hündgen, Michael Franke und Hubert Rütten hat sich der Verein auf Spurensuche nach Ordensschwwestern im Erkelenzer Land gemacht. „Wir haben in Archiven und Unterlagen gewühlt und am Ende sieben Orte festgestellt, an denen Schwestern besonders gewirkt haben.“ Die Ergebnisse sind dort auf 19 Roll-up-Bannern zu sehen, hinzu erscheint eine 50-seitige Broschüre. In der Krankenpflege, bei der Kindererziehung und bei der Ausbildung von Mädchen spielten die Schwestern früher eine große Rolle. „Es wird ganz spannend, manche können auf Fotos vielleicht sogar noch ihre Großeltern erkennen“, sagt Hündgen. Gotzen, der auch Kurator der Hermann-Josef-Stiftung ist, sagt: „Wir verdanken den Ordensschwwestern auch im Hermann-Josef-Krankenhaus sehr viel. Die Ausstellung verdeutlicht, welches enorme Wirken die Schwestern früher in der Region hatten.“ Eine neue Idee hat der Verein auch für die Bücherbörse, die sonst klassischerweise im Dezember stattfand, in diesem Jahr aber ebenfalls der Pandemie zum Opfer fällt. Stattdessen wird es nun „Wundertüten“ geben, in denen für einen Preis von zehn Euro CDs, Schriften und Bücher verpackt werden. „Wir packen Tüten mit sieben Artikeln aus unserem großen Bestand, wir bekommen ja jedes Jahr viel Material, unter anderem aus Haushaltsauflösungen. Nichts wird gleich sein und man darf vorher nicht reinschauen“, sagt Geschäftsführer Theo Görtz. Gotzen ergänzt: „So günstig wird man nie wieder an solche Angebote kommen.“

Weitere Banner hat der Heimatverein auch erstellt, um an seine bewegte Geschichte zu erinnern: von der Gründung nach dem Ersten Weltkrieg, dem schnellen Wachstum auf 300 Mitglieder (1930), dem Erliegen aller Aktionen während des Nationalsozialismus, dem modernen Wiederaufbau bis in die Struktur von heute, wo der Verein sich durch seine vielen Arbeitskreise und eine große Bandbreite an Aktivitäten auszeichnet. „Das Herz des Heimatvereins schlägt in seinen Arbeitskreisen, dort wird die Arbeit gemacht“, pflegt der Vorsitzende Günther Merkens, seit 2005 Vorsitzender, zu sagen. Die Arbeitskreise decken Themen von Musikgeschichte über Ahnenforschung, Mineralienkunde und Mundart bis zu Wandertouren ab. Hans-Heiner Gotzen fügt an: „Der Begriff Heimat hatte immer einen eingestaubten Charakter. Für uns war er das aber nie. Wir sind ein Verein, der in Erkelenz immer präsent ist, bei dem man aktiv sein kann, bei dem man immer etwas erlebt.“

---

INFO

---

**Klosterklang kann wohl stattfinden**

Veranstaltung Als eine der wenigen geplanten Aktivitäten des Heimatvereins kann der Klosterklang am Samstag, 7. November, 19 Uhr, wohl stattfinden. Ursprünglich war die Veranstaltung auf Haus Hohenbusch geplant, nun wird sie in die Stadthalle verschoben. Dort lassen sich die Abstandsregeln besser einhalten.

Musik Die international besetzte Frauenschola „Ars Choralis“ mit der Solistin Maria Jonas aus Köln spielt mittelalterliche Klostermusik.